

Martin Hambücker

—

Medien - Politik - Demokratie

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Georg Stenger und Ina Braun

Band 25

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dr. Lutz Geldsetzer
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Rudolf Lütke
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

Medien - Politik - Demokratie

Eine interkulturelle Perspektive

von
Martin Hambücker

Traugott Bautz
Nordhausen 2008

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2008

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-185-3
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	7
1. Einleitung	11
2. Problematik.....	27
2. 1. Instrumentalisierung des Staatsfernsehens.....	32
2. 1. 1. Lottizzazione.....	33
2. 1. 2. Panino-Berichterstattung.....	38
2. 2. Forschungsstand und -defizite.....	43
3. Theoretischer Rahmen	55
3. 1. Gatekeeper-Theorie.....	57
3. 2. Agenda-setting-Theorie	61
3. 3. Framing-Konzept	66
3. 4. Bias-Forschung	72
3. 5. Instrumentelle Aktualisierung.....	75
3. 6. Theoriekonzept	78
4. Forschungsperspektiven	97
4. 1. Prämissen	110
4. 2. Untersuchungsdesign	114
4. 2. 1. Analysegegenstand und -zeitraum.....	115
4. 2. 2. Operationalisierung der Qualitätsindikatoren..	135
Schlußbetrachtungen	151
Der Autor und das Buch	157

Vorwort

Die Korrelation der Themenbereiche Medien, Politik und Demokratie gehört zu den meist diskutierten Problemfeldern der Medien- und Sozialwissenschaften.¹ Eine Analyse dieser Triade im Kontext des Interkulturellen eröffnet uns eine Reihe offener Möglichkeiten die Interdependenz und verhältnisbestimmende Funktion der medialen, politischen und demokratischen Struktur neu zu betrachten.

Eine interkulturelle Orientierung bedeutet in diesem Zusammenhang, daß es unterschiedliche und kontextgebundene Wahrnehmungs- und Thematisierungsperspektiven gibt, die nicht verabsolutiert werden dürfen. Die Kritik der Interkulturalität setzt diesem Grundsatz zufolge an bei der »Enge kulturalistischer Tendenzen, die das *tertium comparationis* auf allen Gebieten von vorneherein für alle Vergleiche«² und Kommunikationsformen festlegen. Insofern bedeutet eine interkulturelle Ausrichtung zugleich einen Paradigmenwechsel im Denken und im Handeln forschersicher Tätigkeiten.

¹ Ich habe diese grundlegenden Phänomene der modernen Gesellschaften eingehend diskutiert und anhand der italienischen Medienlandschaft exemplifiziert. Vgl. Hambückers, Martin (2006): *Arrivederci Berlusconi - Medienpolitische Verflechtungen in Italien seit 1945*, Konstanz. Vgl. Hambückers, Martin (2007): *Medienpolitische Verflechtungen in Italien seit 1945 - Entwicklungslinien, Akteure, Konfliktfelder*, Trier. Im Folgenden wird in unterschiedlichen Zusammenhängen auf die Inhalte dieses Werkes Bezug genommen.

² Vgl. Yousefi, Hamid Reza (2008): *Interkultureller Weg der Philosophie als eine Wissenschaft des Friedens*, in Yousefi, Hamid Reza et al. (Hrsg.): *Wege zur Wissenschaft. Eine interkulturelle Perspektive: Grundlagen, Differenzen, Interdisziplinäre Dimensionen*, Nordhausen, 25-46, 32.

Es ist sicherlich nicht die Aufgabe der vorliegenden Monographie in die interkulturelle Problematik dieser Triade einzuführen. Vielmehr geht es hier um die Vorstellung eines zukünftigen Forschungsvorhabens auf konzeptionell-theoretischer Ebene. Dies soll die Grundlage dafür bieten, die Qualität italienischer Hauptabendnachrichten im Hinblick auf ihren tendenziösen Charakter bestimmen zu können. Dabei geht es um die Frage, ob und inwieweit eine Tendenz journalistischer Ausrichtung zum Vor- bzw. Nachteil politischer Akteure besteht. Damit liegt der Schwerpunkt auf der seit Mitte der 1990er Jahre geführten Debatte über den Einfluß des italienischen Medienmoguls und Spitzenpolitikers Silvio Berlusconi auf die mediale Politikberichterstattung Italiens. Damals wie heute hat diese Diskussion im deutschsprachigen Raum wissenschaftlich nur begrenzt Beachtung gefunden.

Wie Winfried Schulz in einem Handbuchbeitrag zur politischen Kommunikation konstatiert, gäbe es auf internationalem Niveau eine recht beschränkte wechselseitige Wahrnehmung von Forschungsaktivitäten. Ausschließlich englischsprachige Veröffentlichungen trügen zu einem Wissenstransfer über die europäischen Landesgrenzen hinaus bei. Es sei eine stark einseitige Beeinflussung internationaler Kommunikationsforscher durch US-amerikanische Studien zu konstatieren, wobei sich das Verhältnis der deutschsprachigen Kommunikationswissenschaft zu den USA in jüngster Zeit verbessert habe. Allerdings »gibt es zu den romanischen Ländern kaum Beziehungen oder auch nur eine wechselseitige Wahrnehmung. Frankreich, Italien und Spanien sind weiße Flecken auf der kognitiven Landkarte der politischen Kommunikationsforschung in Deutschland (wie im Übrigen auch im angelsächsischen Raum). Sprachbarrieren sind nach wie vor mächtiger als die oft beschworenen oder gefeierten Europäisierungs- und Internationalisierungs-

gstrends.«³ Die vorhandenen Sprachbarrieren machen es in der Tat nicht leicht, die Komplexität der italienischen Medien- und Politiklandschaft zu verstehen. Bei oberflächlicher Betrachtung führt dies rasch zu Fehleinschätzungen und -interpretationen, die in der gegenwärtigen Studie korrigiert werden sollen, indem italienisch-, englisch- und deutschsprachige Publikationen miteinander verknüpft werden.

Dieses Vorwort möchte ich nutzen, um mich bei folgenden Freunden zu bedanken. Zunächst danke ich Hamid Reza Yousefi für die konstruktiven Gespräche. Darüber hinaus danke ich Thomas Baron, Jasmin Samimi und Alexander Hundhausen. Neben hilfreichem Feedback spendeten sie mir bei meinen kurzfristigen und meist spontanen Besuchen in Trier und Hamburg Kost und Logis. In anregender Atmosphäre wurde dann meist bis in den späten Abend diskutiert. Ebenso verbunden bin ich Jan D. Reinhardt für die nützlichen Ratschläge bei der Konzeption des Forschungsdesigns.

Meinen Eltern, meiner *nonna* sowie meiner Freundin Ngoc Bich Pham danke ich für die fortwährende Unterstützung.

Martin Hambücker,
Trier im Oktober 2007

³ Schulz, Winfried (2003): *Politische Kommunikation*, in: Bentele, Günter et al. (Hrsg.): *Öffentliche Kommunikation – Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft*, Wiesbaden, 458-480, 474.